

Heft 2, 2020 · 34. Jahrgang · ISSN 0934-7720

Erscheinungsweise: dreimal im Jahr (plus evtl. Sonderhefte)
 Der Preis eines Jahresabonnements beträgt € 35,00 (Einzelpreis € 15,00). Für Mitglieder des
 Weinheimer Kontakte – systemisch arbeiten e.V. ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
 Abobestellungen unter www.if-weinheim.de/systema

Redaktion:

Dr. Andreas Klink
 (Geschäftsführende Redaktion), Essen
andreas.klink@if-weinheim.de

Dr. rer. nat. habil. Jens Förster, Köln
jens.foerster@if-weinheim.de

Cornelia Hennecke, Berlin
cornelia.hennecke@if-weinheim.de

Eva Kaiser-Nolden, Mendig
eva.kaiser-nolden@if-weinheim.de

Caroline Schilling, Köln
caroline.schilling@if-weinheim.de

Kerstin Schmidt, Köln
kerstin.schmidt@if-weinheim.de

Dr. Jana Schrage, Halver
jana.schrage@if-weinheim.de

Beirat:

Wolfgang Loth, Niederzissen
wolfgang.loth@if-weinheim.de

Haja (Johann Jakob) Molter, Düsseldorf
haja.molter@if-weinheim.de

Prof. Dr. Arist v. Schlippe, Osnabrück
arist.schlippe@if-weinheim.de

Cornelia Tsirigotis, Aachen
cornelia.tsirigotis@if-weinheim.de

Copyright für alle Beiträge bei:
 Institut für Familientherapie Weinheim –
 Ausbildung und Entwicklung e.V.
 Gestaltung: Designbüro Schönfelder GmbH, Essen
 Fotos: Pixabay

Herausgeber:



**Institut für Familientherapie Weinheim –
 Ausbildung und Entwicklung e.V.**

Geschäftsstelle:
 Freiburger Straße 46 · 69469 Weinheim
 Tel: 06201 / 84 50 08-0 · Fax: 06201 / 84 50 08-78
 E-Mail: info@if-weinheim.de
 Internet: www.if-weinheim.de

Bankverbindung: Postbank Frankfurt
 IBAN: DE15 5001 0060 0192 5936 05
 BIC: PBNKDEFFXXX

Gedruckt auf Recyclingpapier



- **VORWORT**
 - Andreas Klink116
- **ORIGINALBEITRÄGE**
 - Arist v. Schlippe: Die Corona-Krise – Eine psychologische Perspektive.....119
 - Ansgar Röhrbein: Sinnstiftendes Erinnern – Aus der eigenen Geschichte
 Kraft schöpfen..... 132
 - Jens Förster: Wie wir andere wahrnehmen: Eine sozialpsychologische
 Perspektive auf Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung in der
 systemischen Praxis 148
 - Andreas Klink: Revierdemokraten – Stadtteilbezogene Interventionen
 im Umgang mit Erscheinungsformen gruppenbezogener Menschen-
 feindlichkeit 160
- **ERFAHRUNGSBERICHT**
 - Swantje Decker: „Starke Frauen“ – Einblicke in ein sprachreduziertes,
 ressourcenorientiertes Gruppenangebot für geflüchtete Frauen..... 173
- **IMPULSE**
 - Jacques Hartjes: Fridays for Future – Jugendklimaproteste im Zeitalter
 der sozialen Netzwerke..... 186
 - Rebekka Fischer: Systemische Soziale Arbeit im Kinderschutz:
 Ein Plädoyer 196
 - Kerstin Schmidt: Rote Nase – oder: Humor tut gut!.....209
- **INTERVIEW**
 - Andreas Klink, Arist von Schlippe, Haja Molter, Herbert Buchta und
 Wolfgang Loth: 100 Mal *systema* oder die Liebe zwischen Wesppe
 und Orchidee..... 214
- **REZENSIONEN** 233
- **TERMINE / VERANSTALTUNGEN** 241

Liebe Leserinnen, liebe Leser der *systema*,

diese 2. Ausgabe des Jahres 2020 ist in zweifacher Hinsicht eine besondere Ausgabe. Zum einen halten Sie/haltet ihr die 100. Ausgabe der *systema* in den Händen. Wer hätte das gedacht, als Arist von Schlippe und Herbert Buchta den damaligen Rundbrief des Instituts für Familientherapie Weinheim ab 1987 in eine Zeitschrift verwandelten? Kurt Pelzer schlug seinerzeit den Namen „*systema*“ vor, der bis heute Bestand hat.

Unser Archiv aller 99 bisherigen Ausgaben zeigt den Wandel in der äußeren Gestaltung der *systema* über die inzwischen 33 Jahre ihres Erscheinens. Gleichzeitig hat sie sich in ihrer grundsätzlichen Anlage von Inhalt und Intention nie groß verändert. Inhaltlich positioniert sie sich unverändert als eine Symbiose von Theorie und Praxis. Sie fördert den wissenschaftlichen systemtheoretischen Diskurs, präsentiert empirische Untersuchungen genauso wie Praxisberichte aus Therapie, Supervision, Coaching und Organisationsentwicklungsprozessen. Und den unterschiedlichen Redakteur*innen der *systema* ging es immer darum, Leser*innen zur aktiven Auseinandersetzung anzuregen und sie gleichzeitig zu ermutigen, die Zeitschrift als Autor*innen mitzugestalten.

Im Sinne einer Würdigung findet sich in dieser 100. Ausgabe ein Interview mit den ersten vier Redakteuren der *systema*, die über die Jahre insgesamt 47 der bislang 99 Ausgaben verantwortet haben: Arist von Schlippe, Herbert Buchta, Wolfgang Loth und Haja Molter. In ihren Erzählungen und Reflexionen wird die frühe Geschichte der *systema* ebenso lebendig wie ihre Wirkung in andere Fachzeitschriften und ihre unveränderte Vielfalt.

Und dann ist diese *systema* auch deshalb eine besondere Ausgabe, weil ihre Entstehung in eine Zeit fällt, die uns alle vor besondere Herausforderungen gestellt hat. Als zum Jahreswechsel 2019/2020 Berichte aus Wuhan über erste Fälle einer neu aufgetretenen Atemwegserkrankung veröffentlicht wurden, gab es in meinem Umfeld niemanden, der die weitere Entwicklung vorhergesehen hätte. Ende Januar wurde in Deutschland über den ersten Fall einer Erkrankung mit jenem neuen Coronavirus berichtet, die heute als Covid-19 bezeichnet wird. Es dauerte noch bis Mitte März, bis die WHO von einer weltweiten Pandemie sprach und in Deutschland eine Zeit der zunehmenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens begann. Im IF Weinheim haben wir ab dem 16. März alle Präsenzveranstaltungen abgesagt und nehmen mit den Lockerungsentscheidungen auf Bundes- und Länderebene mehr und mehr auch unsere Präsenzangebote wieder auf.

Für viele Menschen hat sich das Leben in der Coronazeit deutlich verändert. Diese Veränderungen werden höchst unterschiedlich erlebt. Während ich diese Zeilen verfasse, dominieren Berichte über Verschwörungstheorien und zunehmende Proteste auf den Straßen

die Medien. Ich bin nicht überrascht, dass Menschen für einen sorgfältigen Umgang mit Grundrechtseinschränkungen plädieren. Ebenso wenig bin ich darüber überrascht, dass Ängste um Arbeitsplätze, um die eigene Zukunft und vor einer weltweiten wirtschaftlichen Rezession die Menschen auf die Straße bringen. Vielmehr erfreue ich mich daran, in einer Demokratie zu leben, die genau diese Proteste und kritischen Positionen zulässt – selbstverständlich neuerdings unter Wahrung der jeweils gültigen Abstands- und Hygieneregeln.

Gleichzeitig bin ich wohl überrascht, dass es auch in meinem Umfeld Menschen gibt, die glauben oder zumindest in Betracht ziehen, Bill Gates habe die Weltgesundheitsorganisation (WHO) „gekauft“ und strebe Zwangsimpfungen sowie das Einpflanzen von Microchips an. Mir schwant, dass wir zusätzlich zu den weitreichenden Folgen der Pandemie noch lange mit dem sogenannten „Präventionsparadox“ zu tun haben werden. Danach gilt, dass je wirkungsvoller Präventionsmaßnahmen werden, desto mehr sinkt das Verständnis dafür, dass sie überhaupt ergriffen worden sind, und es entsteht Raum für alternative Erklärungen.

Viele der Beiträge in dieser *systema* sind vor Ausbruch bzw. Ausrufung der Pandemie entstanden oder geplant worden und nehmen daher keinen oder kaum Bezug darauf. Gleichzeitig thematisiert schon der erste Beitrag die Corona-Krise. Arist von Schlippe beschäftigt sich mit psychologischen Perspektiven auf die Krise: mit erlebten Belastungen, mit psychologischen Verarbeitungsmechanismen und mit der spezifischen Situation der Entscheider. Und er beschreibt mögliche Gefahren und Chancen der Corona-Krise für die globale gesamtgesellschaftliche Entwicklung.

Auch der Beitrag von Ansgar Röhrbein nimmt Bezug auf die Corona-Krise und er beschäftigt sich mit verschiedenen Möglichkeiten des biografischen Arbeitens mit Klient*innen unterschiedlichen Alters. Ein – wie ich finde – gleichermaßen berührendes wie anregendes Plädoyer für eine ressourcen- und lösungsorientierte Biografiearbeit, mit dem Ziel, die eigenen persönlichen Stärken zu festigen und auf Schatzsuche im eigenen Lebenslauf zu gehen. Wie wohlthuend in diesen Zeiten!

Im Anschluss präsentiert Jens Förster eine sozialpsychologische Perspektive auf Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung in der systemischen Praxis. Dabei stellt er zunächst eine Abgrenzung der Begriffe „Stereotyp“, „Vorurteil“ und „Diskriminierung“ vor, um dann auf Funktionen von Stereotypen sowie ihre Wirkung auf Urteile über andere Menschen einzugehen. Zum Abschluss bezieht er die beschriebenen Phänomene auf alltägliche Kontexte in Beratung, Coaching, Therapie und Supervision und zeigt Möglichkeiten auf, im Beratungsalltag mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen.

Mein eigener Beitrag stellt ein Projekt vor, in dem stadtteilbezogene und systemisch fundierte Interventionen genutzt werden, um neuen Erscheinungsformen von Rechtspopulismus und religiös oder ideologisch legitimierter Menschenfeindlichkeit zu begegnen.

Vier weitere Beiträge geben unterschiedliche Impulse für die Praxis und für weitere Diskussionen. So beschreibt Swantje Decker ein Gruppenangebot für geflüchtete Frauen, die an psychischen Belastungen leiden. Sie stellt den Kontext und die theoretischen Grundlagen für das Angebot „Starke Frauen“ vor und gibt Einblicke in die inhaltliche Gestaltung. Im Anschluss beschäftigt sich Jacques Hartjes anhand der Fridays for Future-Bewegung mit der Frage, was junge, bisher eigentlich unpolitische, Menschen dazu bringt, sich aktiv gegen die aktuelle Politik und für ein gemeinsames Ziel zu engagieren, und er geht dabei insbesondere auf die Rolle der sozialen Medien bei der Aktivierung und Organisation neuer sozialer Bewegungen ein. In dem Beitrag von Rebekka Fischer geht es um das Potenzial einer systemisch ausgerichteten Sozialen Arbeit für die Arbeit der Fachkräfte im ASD und ihren professionellen Umgang mit den vielschichtigen Fragen im Kinderschutz. Kerstin Schmidt präsentiert schließlich eine Methode und Humor-Technik, die sich in jeglichen Kontexten und Settings – auch virtuell und coronagerecht – sehr effektiv und mühelos einsetzen lässt, und berichtet über Erfahrungen aus ihrer eigenen beruflichen Praxis.

Diese Auswahl an Beiträgen macht deutlich, dass sich die *systema* auch in der 100. Ausgabe unverändert als eine Symbiose von Theorie und Praxis versteht – und sich immer wieder brandaktuellen Themen widmet. Zudem erscheint sie in diesen Zeiten, in denen Online-Angebote und die schnelle Verfügbarkeit von Informationen zunehmend an Bedeutung gewinnen, weiterhin als schön gestaltete Printversion dreimal im Jahr – und verliert dabei hoffentlich noch lange nicht ihren besonderen Reiz.

In diesem Sinne freue ich mich auf die nächsten 100 Ausgaben und wünsche Ihnen und euch, dass auch diese 100. Ausgabe der *systema* gleichermaßen Anregung und Vergnügen bereiten möge.

Bleiben Sie/bleibt gesund!

Andreas Klink

Redaktionsschluss für *systema* 3/20 ist der 30. September 2020.

Bitte alle Einsendungen direkt an:

Jens Förster · jens.foerster@if-weinheim.de oder

Caroline Schilling · caroline.schilling@if-weinheim.de